

Röthgener Garde feiert gemütlich im „Wohnzimmer“

Die Atmosphäre der **Karnevalssitzung** erinnert an eine Familienfeier. Präsident Ulrich Goerres seit 25 Jahren im Amt.

Rüh. Eine Sitzung der etwas anderen Art feierte die KG Röthgener Garde im proppenvollen Pfarrsaal in Röhe. Die Gesellschaft hatte für den frühen Sonntagmorgen zu einer „Wohnzimmersitzung“ eingeladen. Die Atmosphäre im herrlich geschmückten Pfarrsaal: klein, eng und gemütlich – eben Wohnzimmeratmosphäre wie bei einer Familienfeier.

Schon beim Einmarsch der Gardisten zu den Klängen der Spielfreunde Schwarz-Rot Eschweiler war die Stimmung prächtig. Der gut gelaunte Präsident Ulrich Goerres, der an diesem Tag Jubiläum feierte und auf 25 Jahre im Amt zurückblickte, begrüßte die zahlreichen Gäste.

Musikalisch eröffneten dann die Spielfreunde Schwarz-Rot das Sitzungsprogramm, gefolgt von einem schmissigen und hervorragend präsentierten Tanz der Tanzmarie der Röthgener Garde, Monique Bullmann.

Guter Griff

Einen guten Griff hatte man mit dem Büttendredner Will Vinken aus Kerkrade, „et Willche“, getan. Mit einer Pointe nach der anderen über seine Schwiegermutter erzeugte er wahre Lachsalven. Ohne Zugabe wollte man ihn nicht aus dem „Wohnzimmer“ lassen.

Die Inderebellen mit dem Ehrengardist Heinrich Brandt an der Quetsch brachten den Pfarrsaal richtig auf Temperatur. Ein kölscher Hit nach dem anderen wurde zum Besten gegeben, und die be-



Die neuformierte Garde in Aktion: Zur Musik aus dem Film „Sister Act“ hatte die große Garde einen Showtanz einstudiert, dessen Präsentation vom närrischen Publikum mit viel Beifall belohnt wurde.

geistert mitgehenden Jecken forderten mehrfach Zugabe.

Dann folgte eine Premiere: Die neu gegründete Karnevalsgesellschaft „De jecke Boure vom Patterehoff“ stellte sich vor und brachte Kinder-, Show- und Elferratsmariachen mit. Anschließend wurde es wieder „familiär“. Die neu formierte große Garde marschierte in ihren schmucken grün-gelben Uniformen zum Gardetanz auf die Bühne. Mit Charme und Anmut wurde ein gut einstudierter Gardetanz zu moderner Musik prä-

sentiert. Dieser Tanz war schon gut, wurde aber von der Zugabe noch getoppt. Der Präsident selbst schwang, zur großen Überraschung der Gäste und Gardisten, zusammen mit den jungen Damen das Tanzbein. Tosender Beifall und eine Zugabe, die ihn an den Rand seiner Kräfte brachte, waren der verdiente Lohn für einen gelungenen Auftritt.

„Dä Knubbelisch vum Klingelpütz, Ralf Knoblich aus Köln, passte mit seiner brillant vorgetragenen Rede, teilweise ohne Mikro-

fon, hervorragend in die Wohnzimmersitzung. Vor allen Dingen seine Witze über die Einwohner aus „D-Dorf“ trieben den Gästen die Lachtränen in die Augen.

Dann betrat das Karnevalskomitee die Bühne. Komiteepäsident Norbert Weiland zeichnete Marita Kirberich mit dem 1. Klasse-Orden aus, und der Gardepräsident Ulrich Goerres erhielt das Goldene Stadtwappen. Sichtlich gerührt nahmen die Beiden die Auszeichnungen entgegen. Komitee-Vizepräsident Walter Mün-

chow überreichte den „Stiefelknecht-Holzorden“ an den Präsidenten und hatte mit der entsprechenden Geschichte dazu die Lacher auf seiner Seite.

Dann folgte der nächste Höhepunkt der Veranstaltung: Prinz Alfred III. und sein Zeremonienmeister Gregor samt Gefolge zogen in den Saal ein. Er wurde begeistert empfangen und brachte mit seinen Liedern den Saal zum Kochen. Seine Herzlichkeit war ansteckend und erzeugte eine besondere Atmosphäre. Ein tolles Prinzenge-spann mit einer Mannschaft um sich herum, die den Anschein erweckt, eine riesengroße „Prinzenfamilie“ auf der Bühne zu haben. Viel zu schnell war die Audienz beendet.

Mehrere Zugaben

Zur Musik aus dem Film „Sister Act“ hatte die große Garde einen Showtanz einstudiert, dessen Präsentation auf der Bühne vom närrischen Publikum mit viel Beifall belohnt wurde. Eine tolle Leistung der neu formierten Tanzgruppe.

Den Abschluss der Wohnzimmersitzung gestaltete schließlich die jüngste Mundartband im Eschweiler Karneval. Die Gruppe Pudelrüh hatte es nicht schwer, mit eigenen und kölschen Hits das jeckle Publikum zum Mitsingen und Mitfeiern zu animieren. Erst nach mehreren Zugaben ließ man sie von der Bühne. Nach über fünf Stunden endete die erste Wohnzimmersitzung der KG Röthgener Garde.